Zeitschrift: Schatzkästlein: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: - (1925)

Artikel: Louis Pasteur

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988924

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Louis Pasteur.

Louis Pasteur, geboren 1822, gestorben 1895, war Chemieund Physitprofessor und Leiter des "Institut Pasteur" in Paris; er hat der leidenden Menschheit Dienste geleistet, die bis in die fernste Zukunft von Bedeutung sein werden.

Pasteur beobachtete einst eine Slüssigkeit, die er einige Tage vorher frisch in eine Slasche gefüllt hatte, und die inzwischen schimmlig geworden war. Ohne Zweisel war das Schimmligwerden eine altbekannte Erscheinung; was gab es da zu

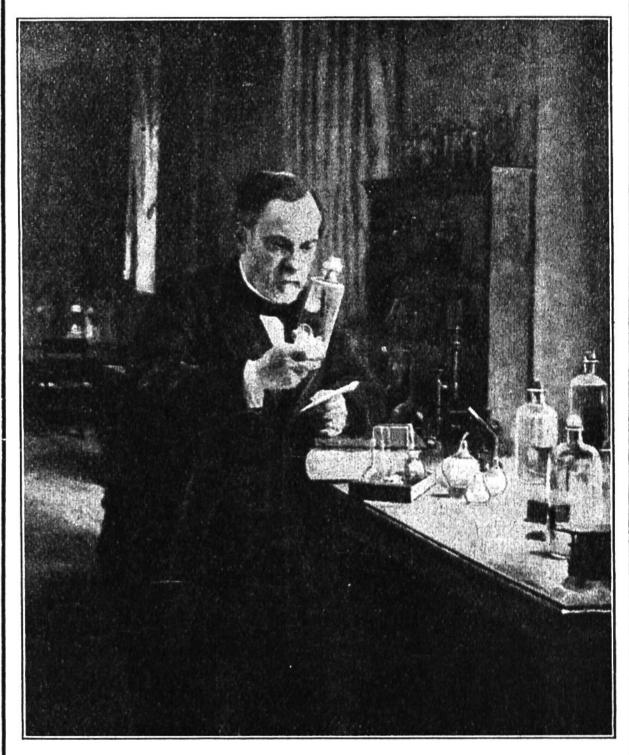
sinnen, die Slüssigkeit war nun einmal verdorben.

Dem Sorscher genügte dieses sich Absinden nicht; ihm war der Schimmel eine Kultur von Lebewesen, ein Leben, das es aufzuklären galt. Don diesem Studium der Kleinwesen aus=

gehend, entstund das große Werk des Sorschers.

Pasteur bewies, wie das Verderben der Nahrungsmittel und viele Krankheiten der Menschen, Tiere und Pflanzen auf schädliche Kleinlebewesen (Batterien und Mitroben) zurückzuführen sind. Er wies auf die Gefahren der Übertragung der Krankheitskeime, der Ansteckung hin. Schon lange wußte man, daß einige Krankheiten übertragbar sind. Man son= derte deshalb gefährlich Kranke ab und überließ sie meist ihrem traurigen Schicksal. Pasteur lehrte nun, worin der Grund der Übertragung besteht und wie man den anstecken= den Krankheiten wirksam begegnet. Er erklärte, wie Impf= stoffe gewonnen werden fonnen, die gegen Erfrankung schützen oder schon Erfrankte retten, und zeigte auch, wie Operationen unter Sernhalten von Eitererregern porzu= nehmen sind. Auf Grund der Entdeckungen Pasteurs war der Weg für seine Schüler und Mitarbeiter offen. Diele der schlimmsten Krankheitserreger wurden erkannt und geeig= nete Mittel zur Befämpfung gefunden.

Daß Millionen von Menschenleben alljährlich gerettet wersten und durch das Ausrotten und Zurückdrängen von Epistemien sich die durchschnittliche Dauer des menschlichen Lebens wesentlich erhöht hat, verdanken wir großenteils Pasteur und seinen Schülern. Der Ruhm Pasteurs wurde erstmals durch sein Mittel gegen die Tollwut begründet. Während früher die hälfte der von tollen hunden gebissenen Menschen starben, kommt jetzt auf 300 Tollwutkranke nur noch ein Todesfall. Der erste Patient, den Pasteur gegen



Pasteur bei seiner segensreichen Sorscherarbeit.

Tollwut behandelte, war ein 16jähriger hirtenknabe, der gebissen wurde, als er Kinder gegen einen wütigen hund schützen wollte. Der Kranke lag im Sterben. Pasteur wagte die erste Impfung, obschon er seine bis dahin nur an Tieren gemachten Dersuche noch nicht beendigt hatte. Der Patient erholte sich rasch; er wurde Pförtner des Pasteurinstitutes und ist erst kürzlich gestorben.